

## B KULTURWISSENSCHAFTEN

### BA PHILOSOPHIE

#### Personale Informationsmittel

#### Hermann HELLER

#### Staatslehre

- 13-2** *Hermann Hellers Theorie der Politik des Staates* : die Geburt der Politikwissenschaft aus dem Geiste der Soziologie / Michael Henkel. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2011. - XVIII, 732 S. ; 24 cm. - Zugl. überarb. und gekürzte Fassung von: Jena, Univ., Habil-Schr., 2009. - ISBN 978-3-16-151685-6 : EUR 109.00  
[#2488]

Michael Henkels<sup>1</sup> Habilitationsschrift - es handelt sich bei dem mehr als 700 Seiten starken Buch sogar um die „überarbeitete und gekürzte Fassung“<sup>2</sup> – befaßt sich mit einem der wichtigsten Staatstheoretiker<sup>3</sup> des 20. Jahrhunderts, der aber nicht nur Staatsrechtslehrer war, sondern auf eine Politikwissenschaft allgemein hinzielte, sich also auch intensiv mit dem Begriff des

---

<sup>1</sup> Henkel hat sich u.a. auch mit Eric Vogelin und Michael Oakeshott befaßt. Siehe etwa *Eric Voegelin zur Einführung* / Michael Henkel. - 2., erg. Aufl. - Hamburg : Junius, 2010. - 212 S. ; 17 cm. - (Zur Einführung ; 176). - ISBN 978-3-88506-976-8 : EUR 16.90 [#1426]. - Rez.: *IFB 10-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz328234486rez-1.pdf> - *Praxis und Politik* : Michael Oakeshott im Dialog. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2013 (Aprill. - 320 S. (Politika ; 8). - ISBN 978-3-16-152522-3 : EUR 49.00. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

<sup>2</sup> Daß dies für manchen Leser immer noch zu viel sein dürfte, scheint dem Autor allerdings klar sein, weist er doch ausdrücklich darauf hin, daß äußere Umstände „keine weitergehenden Kürzungen und die damit verbundene Umarbeitung des ursprünglichen Textes“ erlaubten (S. VII). Vielleicht findet der Autor ja einmal Gelegenheit, eine Art *Herman Heller zur Einführung* zu verfassen. - Siehe ansonsten zu Heller den Band der einschlägigen Reihe *Staatsverständnisse: Souveräne Demokratie und soziale Homogenität* : das politische Denken Hermann Hellers / Marcus Llanque (Hg.). - Baden-Baden: Nomos, 2010. - (Staatsverständnisse ; 33). - ISBN: 978-3-8329-5473-4 : EUR 29.00.

<sup>3</sup> Siehe als Nachschlagewerk *Handbuch Staatsdenker* / Rüdiger Voigt ; Ulrich Weiß (Hg.). Unter Mitarb. von Krisztina Adorján. - Stuttgart : Steiner, 2010. - 462 S. ; 25 cm. - (Rechtsphilosophie). - ISBN 978-3-515-09511-2 : EUR 44.00 [#1089]. - Rez.: *IFB 10-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz320465241rez-1.pdf> - Heller wird, wenn ich recht sehe, nirgends erwähnt in *Geschichte des politischen Denkens* : von den Anfängen bei den Griechen bis auf unsere Zeit / Henning Ottmann. - Stuttgart ; Weimar : Metzler. - 23 cm. - ISBN 978-3-476-01629-4 (Gesamtwerk) : EUR 179.40 (Sonderpr.) [#2873]. - Bd. 1 (2001) - 4 (2014) in 9 Teilbd. - Rez.: *IFB 13-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz068779917rez-1.pdf>

Politischen befaßte. Hermann Heller (1891 - 1933) gehörte zu den wenigen Staatsrechtslehrern, die sich in ein positives Verhältnis zur Demokratie der Weimarer Republik setzten.<sup>4</sup> Das relativ kurze Leben Hellers verhinderte die Fertigstellung seines Hauptwerkes **Staatslehre**, das erst 1934 von Gerhart Niemeyer in den Niederlanden herausgegeben wurde.<sup>5</sup>

Das Buch Henkels selbst ist dem Politikwissenschaftler Hans Buchheim zum 90. Geburtstag gewidmet, der ihn nachdrücklich auf Heller aufmerksam gemacht hatte. Heller kann in manchem als ein Gegenpol zu Carl Schmitt gesehen werden, zu dem bekanntlich unüberschaubar viele Publikationen vorliegen, so daß dessen Werk und Leben als erforscht gelten können. Zu Heller indes bleibt noch viel zu sagen, und so beginnt Henkel seine Darstellung auch mit einer kurzen Skizze der Widersprüche und Defizite der Heller-Rezeption. So wurde Heller etwa von den einen als Neuhegelianer, von andern aber als definitiv kein Hegelianer angesehen. Henkel erkennt zwar an, daß der Interpretationshorizont des Auslegers in gewisser Hinsicht unhintergebar ist, aber er mahnt doch an, daß eine sachlich fruchtbare Interpretation die „Fragestellung und Intention des interpretierten Werkes und seines Autors“ bedenken müsse (S. 19). Gerade das aber sei in der Heller-Rezeption nicht in ausreichendem Maße geschehen, da man die Intention Hellers nicht weiter berücksichtigt habe, sondern vielmehr allerlei Kontexte aufgerufen habe, die dann schnell zu Schubladenkategorisierungen führten. Das sei um so bedenklicher, als Hellers Anliegen gerade darin bestand, „Einseitigkeit und Schematisierung in der Theorie“ zu kritisieren (S. 20).

Der erste Teil der Arbeit stellt die *Entwicklung, Fragestellung und Kontext einer Theorie der Politik und des Staates* dar, die sich aus dem Werk Hermann Hellers von der Zeit des Umbruchs nach dem Ende des Ersten Weltkriegs bis 1926 entnehmen läßt, was hier nicht weiter rekapituliert werden soll. So wird etwa die Stellungnahme Hellers zu Kelsens Staatstheorie behandelt, der als positivistischer Staatsrechtslehrer damals einflußreich war.<sup>6</sup>

---

<sup>4</sup> Vgl. **Staatslehre in der Weimarer Republik** : Hermann Heller zu ehren / hrsg. von Christoph Müller und Ilse Staff. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1985. - 223 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 547). - Lizenzausg. der Nomos-Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. - ISBN 3-518-28147-X.

<sup>5</sup> Zuletzt: **Staatslehre** / Hermann Heller. In d. Bearb. von Gerhart Niemeyer. - 6., rev. Aufl. - Tübingen : Mohr, 1983. - VI, 337 S. - ISBN 3-16-644693-1.

<sup>6</sup> Siehe dazu auch **Kelsens Kritiker** : ein Beitrag zur Geschichte der Rechts- und Staatstheorie (1911 - 1934) / Axel-Johannes Korb. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2010. - XII, 324 S. ; 24 cm. - (Grundlagen der Rechtswissenschaft ; 13). - Zugl.: Frankfurt (Main), Univ., Diss., 2008 - ISBN 978-3-16-150117-3 : EUR 54.00 [#1210]. - Rez.: **IFB 12-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz312929013rez-1.pdf> - Zu Kelsen selbst vgl. auch **Reine Rechtslehre** : Einleitung in die rechtswissenschaftliche Problematik / Hans Kelsen. - Studienausg. der 1. Aufl. 1934 / hrsg. und eingel. von Matthias Jestaedt. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2008. - LXVI, 181 S. ; 19 cm. - ISBN 978-3-16-149703-2 : EUR 19.00 [#0502]. - Rez.: **IFB 09-1/2**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz282699880rez1.htm> - Ferner: **Hans Kelsen** : eine politikwissenschaftliche Einführung / hrsg. von Tamara Ehs. - Wien : Facultas.wuv ; [Baden-Baden] : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2009. - 238 S. ; 23 cm. - ISBN 978-

Doch sah Heller an Kelsen vor allem die Konsequenz als bedeutsam an, mit der Kelsen die Absurdität einer rein formalistischen Staatstheorie zum Vorschein gebracht habe (S. 55). Weitere Bezugspunkte sind für Heller die soziologischen Theorien etwa von Max Weber, Theodor Litt oder Hans Freyer. Hier sei nur erwähnt, daß sich Henkel entschieden gegen den Versuch wendet, Hellers Theorie durch seine Nähe zu Freyer zu diskreditieren (S. 147 - 152).

Der zweite Teil des Buches kann ohne weiteres als der Hauptteil angesehen werden, denn hier wird Hellers Theorie der Politik und des Staates systematisch dargestellt, und zwar, mit einer leichten zeitlichen Überschneidung mit dem ersten Teil, ab 1924. Ausgehend von der soziologischen Grundlage wird der Begriff der Politik Hellers entwickelt, seine Verteidigung der Demokratie und seine Konzeption der Repräsentation dargelegt. Vorstellungen von Souveränität, Rechtsstaatlichkeit, Sozialismus etc. werden hier ebenfalls ausführlich behandelt, ebenso wie weitere Grundkonzepte des Politischen. Auch hier sei nur auf einen Punkt noch hingewiesen, nämlich Hellers deutliche Kritik an einer Politik der Gesinnung, was Heller exemplarisch am Faschismus Mussolinis vorführt. Denn die faschistische Diktatur in Italien habe gleichsam den Anspruch einer moralischen Revolution vertreten, so daß der Staat auch als Gesinnungsgemeinschaft konstruiert werde. Das führe aber notwendig dazu, von den Bürgern „das öffentliche Bekenntnis zu einer bestimmten Gesinnung“ zu verlangen, was nur als Gesinnungsdiktatur betrachtet werden kann (S. 568 - 570).

Henkel geht schließlich noch auf mögliche Konvergenzen mit angelsächsischen Denkern ein, was besonders interessant ist, wenn es auch im Detail nicht verfolgt werden kann, weil oft ein starker Gegensatz deutscher und angelsächsischer Konzeptionen von Politik und Staat konstruiert wird. Daran ist natürlich einiges, nur gibt es eben auch Fälle, wo wie bei Hermann Heller und Michael Oakeshott starke Parallelen zu beobachten sind, was Henkel zufolge auf beiden gemeinsame Theorietraditionen zurückgeht, hier vor allem diejenige Hegels (S. 635). Mit Heller und Oakeshott rücken so Henkel zufolge deutsche und englische Politikwissenschaft zusammen. Das schließt Unterschiede nicht aus, so habe Oakeshott für die spannungsvolle Einheit der beiden Momente *enterprise association* und *civil association* keinen Begriff, weil er den Staat nicht als transpersonalen Subjekt fassen wolle (S. 646). Auch John Dewey und George Herbert Mead lassen sich hier anführen. Dagegen ist das Verhältnis zu Carl Schmitt spannungsvoller gewesen. Doch ist es aufschlußreich für den geistigen Habitus, den Heller repräsentierte, wenn Henkel dazu folgendes schreibt: „Heller scheute sich bekanntlich nicht, Positionen, die er im Widerspruch zu seiner eigenen sah, unzweideutig und auch mit großer polemischer Schärfe und sachlicher Ungerechtigkeit zu kritisieren. So trat er namentlich Carl Schmitt entgegen, den er als Parteigänger eines deutschen Faschismus identifizierte, obgleich er mit Schmitt so manche theoretische Überzeugung teilte und er sogar mit

ihm befreundet gewesen war“ (S. 149). Gerade in bezug auf den Souveränitätsgedanken finden sich auch deutliche Parallelen zu Schmitt, etwa wenn er die Souveränitätskritiker wie Harold Laski seinerseits kritisiert. Hellers Kritik stehe hier an Schärfe derjenigen Schmitts in nichts nach (S. 403).<sup>7</sup> Zudem ist es sehr interessant, daß sich Heller positiv auf die von ihm rekonstruierte Souveränitätskonzeption von Jean Bodin<sup>8</sup> bezieht, der gerade das Hauptkritikobjekt der Souveränitätskritiker war, weil sie glaubten, dessen Souveränitätsbegriff sei inzwischen „überwunden“ (S. 406). Hellers Rekonstruktion der Souveränitätslehre Bodins unterschied sich nun aber auch in wichtiger Hinsicht von derjenigen Schmitts, so daß Heller im Grunde eine „alternative Lesart“ präsentierte, die zudem gegenüber Schmitt auf eine Ausweitung des Fragehorizontes zielte (S. 411). Heller habe in der Tat die Lehre Bodins für seine Gegenwart aktualisiert, auch wenn er die Zeitbedingen des französischen Denkers nicht übersah. Entscheidend aber war, „daß Bodin in Hellers Augen die souveränitätstheoretisch noch immer entscheidenden Fragen innerhalb eines umfassenden staatstheoretischen Zusammenhanges gestellt“ und außerdem auch für die Gegenwart gültige Prinzipien bestimmt hatte (S. 417).

Hellers Ideen eines Sozialismus, wie auch immer dieser zu verstehen ist, dürfte in gewissem Sinne in der westdeutschen Nachkriegsordnung verwirklicht worden sein, wie Henkel meint (S. 639, 641). Henkel hält aber auch in der Gegenwart die Forderung nach sozialer Gerechtigkeit für berechtigt (S. 642), was hier aber nicht in einem konkreten Sinne gemeint ist, sondern sich eher allgemein auf die sozialpolitische Verantwortung des Staats bezieht, der sich nicht aus dieser Verantwortung zurückziehen sollte. Wichtig hieran ist vielleicht nicht so sehr die Konzeption der sozialen Gerechtigkeit, die an sich problematisch ist (worauf etwa der Liberale Friedrich Hayek nachdrücklich hingewiesen hat, gegen den Henkel mit Heller aber argumentiert<sup>9</sup>), sondern der Hinweis auf die bei Hayek und anderen vorhandene

---

<sup>7</sup> Zu Schmitt in diesem Kontext siehe **Der Beutewert des Staates** : Carl Schmitt und der Pluralismus / Thor v. Waldstein. - Graz : Ares-Verlag, 2008. - 215 S. ; 24 cm. - Zugl.: Bochum, Univ., Diss., 1989 u.d.T.: Waldstein, Thor von: Die Pluralismuskritik in der Staatslehre von Carl Schmitt. - ISBN 978-3-902475-33-6 : EUR 19.90 [#0086]. - Rez. in **IFB 09-1/2**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz277818435rez1.htm> - Siehe des weiteren **Das Problem der Souveränität** : ein Beitrag zur neueren Literaturgeschichte und gegenwärtigen Problematik der politischen Wissenschaften (1951) / Wilhelm Hennis. Mit einem Vorw. von Christian Starck. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2003. - XII, 127 S. ; 23 cm. - Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 1952. - ISBN 3-16-147974-2 : EUR 39.00.

<sup>8</sup> Siehe einführend **Jean Bodin** : eine Einführung in sein Leben, sein Werk und seine Wirkung ; mit einer Bibliographie zum geistes- und sozialwissenschaftlichen Schrifttum über Bodin zwischen dem Jahr 1800 und dem Jahr 2010 / Peter Cornelius Mayer-Tasch. - 2., überarb. Aufl. - Stuttgart : Steiner, 2011. - 123 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-515-09898-4 : EUR 22.00 [#2203]. - Rez.: **IFB 12-3**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz346773806rez-1.pdf>

<sup>9</sup> Vgl. zu dieser sozialpolitischen Position die Beiträge in **Das Ringen um die Freiheit** : "Die Verfassung der Freiheit" nach 50 Jahren / Progress Foundation. Hrsg. von Gerhard Schwarz und Michael Wohlgemuth. - Zürich : Verlag Neue Zür-

Staatsfeindschaft sowie bei weiteren Denkern etwas, was Henkel als Staatsvergessenheit charakterisiert, vor allem in Jurisprudenz, Soziologie und Politikwissenschaft (S. 644). Es sei seit den 1970er Jahren regelrecht zu einer „Staatsrechtslehre ohne Staat“ gekommen, in der der Begriff des Staates durch den der Verfassung ersetzt wurde (S. 646). Dies wirkt sich bis in Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts aus, die Henkel zufolge wie im Falle des Luftsicherheitsgesetzes vom 15. Februar 2006 den Sinn des Staates verfehlen (S. 648). Ein weiterer Punkt, an dem sich die Orientierung an Hellers Staatslehre sinnvoll erweisen könnte, ist das Problem der Souveränität, denn Souveränität wird heute von vielen Autoren als eine überholte Sache betrachtet, so daß eine Kritik der Souveränitätskritik im Geiste Hellers von bleibender Aktualität ist (S. 650).

Henkel hat eine ausgesprochen gelehrtes und sehr informatives Werk geschrieben, das bestens geeignet ist, die Bedeutung Hermann Hellers für Staatstheorie und Politiktheorie herauszustellen. Wer sich mit Politikwissenschaft, Politischer Philosophie und Staatslehre des 20. Jahrhunderts befaßt **bzw. sich in systematischer Hinsicht für die Theorie des Staates interessiert, wird das** Buch mit großem Gewinn lesen. Denn es zeigt, daß Hellers Staats darüber hinaus aber auch in systematischer Hinsicht, wird das Buch mit großem Gewinn lesen. Denn es zeigt, daß Hellers Staatstheorie auch für die Gegenwart genügend Anregungspotential enthält, um nicht zum Gegenstand bloßer historischer Rekonstruktion zu werden. Nach Heller ist „Politik ohne Staat“ wie „Zuckerwasser ohne Zucker“ (S. 647) - wenn dies zutrifft, werden wir des Staates auch zukünftig nicht entraten können, weshalb es auch sinnvoll ist, sich um die Rekonstruktion einer Staatstheorie zu bemühen.<sup>10</sup>

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

---

cher Zeitung, 2011. - 221 S. ; 23 cm. - (NZZ Libro). - ISBN 978-3-03-823712-9 : SFr. 48.00, EUR 40.00 [#2192]. - Hier S. 197 - 214. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz349684227rez-1.pdf> - Ferner: **Hayek-Lesebuch** / hrsg. von Viktor J. Vanberg. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2011. - XXV, 340 S. ; 22 cm. - (UTB ; 3524). - ISBN 978-3-16-150690-1 (Mohr Siebeck) - ISBN 978-3-8252-3524-6 (UTB) : EUR 16.90 [#2193]. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336619227rez-1.pdf>

<sup>10</sup> Vgl. etwa **Den Staat denken** : der Leviathan im Zeichen der Krise / Rüdiger Voigt. - 2. Aufl. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2009. - 368 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 12). - ISBN 978-3-8329-3909-0 : EUR 44.00 [#0277]. - Rez.: **IFB10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz303091665rez-1.pdf> - Grundlegend ist auch die Arbeit **Die Kategorie öffentlicher Güter als Grundlage der Staatstheorie und Staatswissenschaft** : / Hartmuth Becker. - Berlin : Duncker & Humblot, 2002. - 224 S. ; 24 cm. - (Volkswirtschaftliche Schriften ; 523). - Zugl.: Potsdam, Univ., Diss., 2001. - ISBN 3-428-10768-3 : EUR 76.00.

[http://ifb.bsz-bw.de/bsz\\_356629260rez-1.pdf](http://ifb.bsz-bw.de/bsz_356629260rez-1.pdf)